

Neuigkeiten vom Netzwerk Pferdeforschung Schweiz

## Der Verhaltenstest unter der Lupe

Das Schweizerische Nationalgestüt hat seine Beurteilung des Verhaltenstests veröffentlicht. Der im Jahr 2001 mit kühnem Forschergeist eingeführte Test ist einer Überprüfung auf Herz und Nieren unterzogen worden, so dass jetzt eine wissenschaftliche Diskussion möglich ist. Es ist an der Zeit, über den heute weitestgehend anerkannten Test Bilanz zu ziehen. Die grösste Erkenntnis ist, dass nur ein Teil des Charakters eines Pferdes bewertet wird: Das emotionale Verhalten.

Auf diese Resultate warten wir seit 2007! Um der Frage der Bedeutung des Verhaltenstests (TCFM) bei Feldtests mit Freibergpferden nachzugehen, hat das Schweizerische Nationalgestüt verschiedene Forschungsarbeiten durchgeführt. Zuerst führte man mit 59 Hengsten vier, zum Teil gut bekannte Verhaltenstests durch, um die erzielten Benotungen mit denjenigen des TCFM zu vergleichen. In der zweiten Phase testete man beim TCFM eine neue, subjektive Benotung des Verhaltens, eine lineare Beschreibung. Im dritten Teil wurde mit Daten von mehr als 500 Pferden die Vererbbarkeit des emotionalen Verhaltens errechnet.

### Was will man herausfinden?

Die Forschung über das Wesen des Pferdes ist eine relativ junge Wissenschaft. In der Anfangszeit wurden die allgemeinen Ziele dieses Forschungszweigs von französischen Forschern des Institut national de recherche agronomique (INRA) in Nouzilly und einigen Nationalgestüten festgelegt. Die Forschung zielte vor allem auf das Temperament des Pferdes. Das Temperament ist jener Teil des Charakters, der am stärksten von genetischen Faktoren bestimmt wird. Es handelt sich um den Cha-

rakter oder das Verhalten ohne den Einfluss von Erlerntem und Erlebtem. Es ist also logisch, dass die Pferdezucht auf das Temperament hinzielt. Definitionsgemäss können unterschiedliche Züge im Temperament nicht von zeitlichen oder anderen externen Umständen verändert werden. Die Untersuchung verschiedener Pferde in unterschiedlichen Lebensphasen ermöglichte es den Forschern, vier hauptsächliche Züge im Temperament herauszuschälen: das emotionale Verhalten (oder das Fluchtverhalten), den Herdentrieb (oder die soziale Motivation), die Reaktion gegenüber Menschen und die Bewegungstätigkeit. Leider misst der TCFM nur das emotionale Verhalten, so dass ihn aggressive, oder mit einem starken Herdentrieb ausgestattete Tiere trotzdem bestehen.

### Vergleich der Tests

59 Hengste des Schweizerischen Nationalgestüts wurden 4 Verhaltenstest unterzogen, darunter demjenigen der oben erwähnten französischen Forscher. Aus den Resultaten geht hervor, dass ein und dasselbe Pferd bei den verschiedenen Verhaltenstests anders abschneidet, d.h. sich unterschiedlich verhält. Dafür gibt es mehrere

Gründe: die Qualitätsunterschiede der verschiedenen Tests; verschiedene Tests messen andere Aspekte eines ähnlichen Verhaltenszugs, usw. Im französischen Test muss das Pferd beispielsweise über einen Teppich gehen, wobei es sich in einem grossen, vollständig geschlossenen Zelt mit zwei verschiedenen Abteilen befindet. Das Pferd wird auf der einen Seite des Zeltes festgehalten, dann wird ein Teppich über die ganze Länge des Zeltes ausgerollt und ein Kübel mit Nahrung ans andere Ende des Teppichs gestellt. Daraufhin verlässt man das Zelt. Am anderen Ende befindet sich ein Stallgenosse des Pferdes. Nun soll das Testpferd allein über den Teppich gehen, als Motivation dienen Nahrung und Kamerad. Dies sind zweifellos andere Umstände als beim TCFM, wo die Motivation des Pferdes, über den ungeliebten Teppich zu gehen, in seinem Reiter/Führer besteht.

### Die lineare Beschreibung

Diese Idee hat ihren Ursprung in der Feststellung, dass das Verhalten des Pferdes ziemlich komplex ist. Dennoch verfällt man oft der Meinung, das Innere eines Pferdes beschreiben zu können, indem man es beobachtet. „XY ist sehr ängstlich, gibt sich aber grosse Mühe;

das andere kann sich kaum am Platz halten; mit dem da ist nichts mehr zu machen, wenn es sich von seinen Artgenossen entfernt, usw.“. Dies kommt daher, dass potentielle Käufer nicht immer den gleichen Geschmack in Bezug auf den Charakter ihres Idealpferdes haben. Mit Hilfe von sechs sorgfältig ausgewählten Fragen wurde versucht, ein Pferd umfassend und neutral zu beschreiben, ohne etwas zu messen. Die Idee war es, bei einem Pferd zum Beispiel rein zu beschreiben dass es einen langen oder kurzen Hals hat, ohne damit eine positive oder negative Wertung abzugeben.

Um diese Benotungsmethode zu evaluieren, konnte sie am offiziellen Verhaltenstest anlässlich des Feldtests 2007 getestet werden. Jedes Pferd wurde dreimal durch drei verschiedene Sachverständige beschrieben: An der Hand, beim Reiten und beim Fahren. Leider wurden für ein und dasselbe Pferd nicht durchgehend die gleichen Noten vergeben. Offensichtlich haben auch hier individuelle Sichtweisen viel Gewicht. Somit wäre es schwierig, einem Benotungssystem offizielle Gültigkeit zu verleihen, das in diesem Masse subjektiv ist.





Image déjà traditionnelle, le test du tapis à l'équitation. (Source: Haras national suisse)  
 Heutzutage ein alltägliches Bild: Der Teppichtest beim Reiten (Quelle: Schweizerisches Nationalgestüt SNG)

### Die Erbllichkeit

Auf lange Frist ist der TCFM eindeutig und seit Anfang auf die Zuchtwahl ausgerichtet. Unter diesem Gesichtspunkt ist es wichtig, zu wissen, ob Verhalten erblich ist. Obwohl die meisten Züchter um die dominanten Züge im Temperament einer Linie wissen, ist der Beweis für den Einfluss genetischer Faktoren im Verhalten von Pferden bisher nicht erbracht worden. Unter Einbezug der TCFM-Noten von 460 Pferden und deren Nachkommen wurde errechnet, dass die Vererbbarkeit des emotionalen Verhaltens bei 22 % liegt. Somit liegt der Einfluss genetischer Faktoren bei der Zuchtwahl mit Blick auf das Verhalten im gleichen Bereich wie derjenige der Ganganarten.

### Die Schweiz als Vorreiter!

Als 2001 bei den Feldtests der Verhaltenstest eingeführt wurde, ist dem Schweizerischen Freibergerzuchtverband international grosse Beachtung zuteil geworden. Zu einem Zeitpunkt, als den meisten anderen Zuchtverbänden die Bedeutung des Verhaltens, insbesondere beim Kauf von Pferden, noch nicht klar war, wurde in der Schweiz bereits ein offizieller Test durchgeführt. Seither hat sich die Lage völlig verändert. In ganz Europa ist das Verhalten der Pferde Gegenstand der Forschung und in den Zuchtprogrammen werden jetzt durchgängig Temperament-Tests durchgeführt. Die stärkste, aus der derzeitigen Forschungsarbeit des Schweizerischen Nationalgestüts

resultierende Kritik betrifft die Tatsache, dass dieser Test nur das emotionale Verhalten misst. Die schweizerische Vorreiterrolle sollte damit jedoch nicht aufgegeben werden. Im Gegenteil, der Test muss so weiterentwickelt werden, dass er in Zukunft eine komplette und adäquate Auswahl der Tiere ermöglicht.

*Mireille Baumgartner*

### Aktuelle Bibliographie

Baumgartner M., Lansade L., Doherr M., Gerber V., Jallon L., Burger D., Comparaison entre quatre tests de comportement chez le cheval des Franches-Montagnes, Schweiz. Arch. Tierheilk., Heft 4, Band 152,

193-205, Tagungsbericht Netzwerk Pferdeforschung Schweiz, 2010.

Baumgartner M., Burger D., Jallon L., Gerber V., Hagger C., Rieder S., Héritabilité de l'émotivité chez le cheval des Franches-Montagnes, Schweiz. Arch. Tierheilk., Heft 4, Band 152, 193-205, Tagungsbericht Netzwerk Pferdeforschung Schweiz, 2010.

Beide Publikationen im Archiv 2010 von [www.reseautrechercheequine.ch](http://www.reseautrechercheequine.ch)

